

Vergnügen am Sonntag

FREIZEIT Geführte Wanderungen rund um die Gadsdorfer Torfstiche

Von Gudrun Ott

GADSDORF | Gestern trafen sich Wanderfreunde aus der ganzen Region in Gadsdorf, um unter fachkundiger Führung auf beinahe jungfräulichen Pfaden zu wandeln. Eingeladen hatte der Verein pro Mellensee. Angeboten wurden zwei Touren – zwölf Kilometer mit Rosi Wieden und Klaus Reinhardt, acht Kilometer mit Ingrid Schwibbe und Doris Preuß. Treffpunkt und Rucksackrast für alle war am letzten Torfstich. Dort wartete Ortsvorsteher Karl-Heinz Klinnert. Er erzählte von der Entstehung der Torfstiche, über die behutsame Entwicklung des idyllisch gelegenen Gadsdorfs und gewährte einen Blick in die Heimatstube des Örtchens.

Gadsdorf liegt, eingebettet zwischen Wiesen und Wäldern, in einer interessanten beschaulichen Landschaft, und ist zudem wenig bekannt. Prominenter Teilnehmer der Wandergruppe war Frank Broshog, Bürgermeister der Gemeinde Am Mellensee. Er hatte sich für die kurze Tour entschieden, „weil“ – er wies lächelnd auf sein Hobby, das Golfspielen – „ich ja auch sonst viel unterwegs bin“. Doch Organisator und Wanderleiter Klaus Reinhardt bestätigte, dass der Mann an der Verwaltungsspitze bei kaum einer Wanderung fehle. Als Nachfolger von Ingrid de Boor ist Reinhardt seit zwei Jahren damit beschäftigt, Wanderungen durch entlegene Ortsteile der Gemeinde auszuwählen, um sie bekannt zu machen. Von ihm kam die



Wandern macht gute Laune, finden die Tourteilnehmer. FOTO: OTT (2)



Ingrid Reinhardt kuschelt mit Erik; der Eurasier erkundete zuvor die Wanderwege mit.

Idee, die Wege rund um die Gadsdorfer Torfstiche der Öffentlichkeit vorzustellen. Immer an seiner Seite: der Eurasier Erik. Eigentlich sei es sein Hund gewesen, der ihn erstmals hier entlang führte, sagte Klaus Reinhardt. „Ohne ihn mache ich nichts. Wenn der nicht dabei ist, finde ich ja den Weg nicht“, scherzte er,

während Ehefrau Ingrid die Gelegenheit am Wegesrand nutzte, um mit Erik zu kuscheln.

Ebenfalls keine Wanderung ohne ihren Hund Bruno machen Regine und Harald Günther aus Ludwigsfelde. Dackel Bruno, „herzkrank, aber nicht streitsüchtig“, wie Frauchen und Herrchen betonten, genoss die Wanderung indes an der Seite einer Zwergschnauzerhündin. Ohne Vierbeiner wie die meisten der Wanderfreunde kamen Heidemarie Günther und Rainer Reinecke aus Zossen. Beide freuten sich auf die zwölf Kilometer lange Strecke, die in dreieinhalb Stunden zurückgelegt wurde. Der Mai sei ein idealer Monat für ausgedehnte Streifzüge durch die Natur, schwärmten Besucher und bekannten, schon lange kein solches sonntägliches Vergnügen empfunden zu haben, wie auf dieser Wanderung.